

uufs
Calw

H., Pforzheim.
Vortrag

weitergehen.
verschulden.
Hilfsleistung.
Schneiderei.

FS
R
atz

Einladung
Feier

1930,
Gemeinschaft

gebraucht
kompl. mit

Lager in sämtl.
den billigst aus-

hausstett

vorm. 8 Uhr.

Stadtpflege.

tenberger

Augen?
Nehmen Sie dann
Wasser. Be-
morgens und
Ihre Augenlider
nutzen dann
Augen und ihrem
Menschen.

Sie vorl
0,50, 0,75, 1,50, 2,50

impfe
richtig auf
Nichtes hieran

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage
Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag
Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden
Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 184

Samstag, den 9. August 1930

Jahrgang 103

Nach der gescheiterten Sammlung der Mitte

Höpker-Utschhoff und Dr. Scholz über die Absichten ihrer Parteien. Die Vermittlung der Saarländer resultatlos

II. Berlin, 8. Aug. Der Verhandlungsführer des Aktionsausschusses der Deutschen Staatspartei, Dr. Höpker-Utschhoff, nahm am Freitagabend Gelegenheit, sich über die Gründungsgeschichte und die letzten Verhandlungen, die er mit Dr. Scholz geführt hat, zu äußern. Er legte noch einmal die bekannten Differenzpunkte dar, die in der Unterredung zutage getreten waren. Sie sind zu suchen in der Frage der Abgrenzung des neuen Parteibildes nach rechts. Während Höpker-Utschhoff aus grundsätzlichen Erwägungen die konservativen Elemente des Landvolks und der konservativen Volkspartei nicht in die neue Partei hineinzunehmen wünscht, wünscht Dr. Scholz bekanntlich Sammlung auf breiter bürgerlicher Grundlage. Der zweite Differenzpunkt sei die Frage des Verhältnisses zu der sozialdemokratischen Partei gewesen, die Dr. Höpker-Utschhoff ausdrücklich als staats-erhaltende Partei anerkannt wissen will, während Dr. Scholz der Auffassung sei, daß auf der einen Seite das Staatsbürger- tum, auf der anderen Seite die Sozialdemokratie stehe. Höpker-Utschhoff streifte dann kurz das Bemühen Röhlings, dessen Scheitern er bedauerte und legte schließlich dar, daß die Staatspartei einen Differenzpunkt in den Mittelpunkt poli- tischen Denkens rücken wolle: Sie wolle den Staatsgedanken unter Lösung von jeglicher Interessens- und Interessenten- politik pflegen, sie wolle weiter auch die Jugend in stärkerem Maße in die Politik hereinziehen als bisher. Die Staats- partei habe mit der Deutschen Volkspartei zwar kein Burg- friedensabkommen getroffen, es sei aber selbstverständlich, daß der Wahlkampf in der vornehmsten Form geführt werden müsse.

Zugleich nimmt in der „Nationalliberalen Korrespondenz“ der Führer der DVP, ausführlich zu der Frage der bürger- lichen Sammlung Stellung. Ich habe, so erklärt er u. a., die Führung der Deutschen Volkspartei im Sinne Strese- manns übernommen, um sie als den festen Kern zur Samm- lung aller staatsbejahenden Kräfte von rechts und links zu erhalten, nicht aber, um die Partei und ihre treuen Anhänger als Material einseitiger Parteigründungen zur Ver- fügung zu stellen. Seine Stellung zur Sozialdemokratie gibt Dr. Scholz wie folgt wieder: Ich habe auf dem Mannheimer Parteitag gesagt, daß es bei der zahlenmäßigen Stärke der Sozialdemokratie auf die Dauer kaum möglich sein würde, ohne sie zu regieren. Ich habe aber nicht gesagt, daß das deutsche Bürgertum auf den Kampf mit der Sozialdemokratie um die grundsätzliche Staatsauffassung verzichten könne. Eine solche Einstellung würde endgültige Kapitulation des deut- schen Staatsbürgertums bedeuten. Nur wenn die staatsbür- gerliche Fraktionsgemeinschaft derjenigen Gruppen groß und stark ist, mit denen die sozialdemokratische Reichstagsfrak- tion außer dem Zentrum zu rechnen hat, wird das deutsche Staatsbürgertum sich eine wirkliche Machtstellung in den parlamentarischen Kämpfen verschaffen können, sonst nie- mals. — Dr. Höpker-Utschhoff hat mich öffentlich gefragt, ob ich es für möglich halte, daß man als liberaler Mann auf die Dauer gemeinsame Kulturpolitik mit Graf Westarp und Schiele machen könne. Will Herr Höpker-Utschhoff damit etwa sagen, daß die Kulturpolitik, die unter der vorherrschenden Führung der SPD. in Preußen betrieben wird, ein Vorbild oder Ideal für den Liberalismus ist? Vom Standpunkt einer liberalen Staatspartei, die diesen Namen mit Recht trägt, kann Herr Höpker-Utschhoff nicht bejahen.

Röbling und Dr. Schmelzer an Dr. Scholz.

II. Köln, 8. Aug. Kommerzienrat Röbling und Abge- ordneter Schmelzer, die am Freitag vormittag mit dem Füh- rer der DVP, Dr. Scholz in Berlin eine Unterredung hat- ten, haben an Dr. Scholz folgenden Brief gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Minister! Auf Grund der soeben gehaltenen Besprechung scheint es uns richtig, festzustellen, daß wir einig mit Ihnen sind mit der Idee, das deutsche Bürger- tum in einer Partei zu sammeln. Ueber den jetzt zu gehen- den Weg sind wir aber auch nach der Unterredung nicht Ihrer Meinung. Wir möchten darauf hinweisen, daß die Erfahrun- gen, die wir im Saargebiet mit der Einigung der Volkspar- tei und der Demokraten im großen und ganzen gemacht haben, auch für die Entwicklung im Reich gelten dürften. Auf jeden Fall werden wir unsere Aufgabe im Saargebiet darin sehen, die Entwicklungsmöglichkeiten in dieser Richtung nicht zu erschweren, sondern, was an uns liegt, sie zu erleichtern.

Was den beginnenden Wahlkampf anlangt, so wünschen wir der DVP, nachdem sie glaubt, sich heute noch nicht ent- schließen zu können, alles Gute. Wir Saarländer würden das künftige Ziel dieser Wahlen darin erklären, wenn die jetzt getrennten Parteien sich zu der Wahlschlacht doch noch zusammenfinden könnten. Zur Erreichung dieses Zieles sind wir nach wie vor bereit, unsere Dienste zur Verfügung zu stellen. Im übrigen danken wir Ihnen, sehr verehrter Herr Minister, daß sie uns die Gelegenheit zu dieser Aussprache gegeben haben.

Ortsgruppe Wuppertal der Deutschen Volkspartei fordert die Einberufung des Zentralvorstandes.

II. Wuppertal, 8. Aug. Auf Grund eines einstimmigen Beschlusses hat der Hauptvorstand der Ortsgruppe Wuppertal der DVP, an Dr. Scholz folgendes Telegramm gerichtet: „Hauptvorstand Ortsgruppe Wuppertal einstimmig der Auf- fassung, daß das durch den Rundfunk bekannt gegebene An- gebot Höpker-Utschhoff, wonach bei einem Zusammenschluß der Volkspartei mit der Staatspartei sofort unser verehrter Senior Röhl in den vorläufigen Vorsitz übernommen hätte, un- bedingt hätte angenommen werden müssen. Gegenvorschlag Dr. Scholz vollständig verfehlt. Verlangen sofortige Einberufung des Zentralvorstandes.“

Die „Kölnische Ztg.“ zum Scheitern der Sammelpolitik.

II. Köln, 8. Aug. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift „Der letzte Versuch“ unter anderem: „Nachdem nun auch die Sammelpolitik des Herrn Dr. Scholz in einem Maße zusammengebrochen ist, wie kaum jemals die Politik eines Parteiführers, sollte der Weg endlich frei sein für eine vernünftige Tat. Um so weniger ist es zu verstehen, daß Dr. Scholz den weitestgehenden Vorschlag von Höpker-Utschhoff ab- gelehnt hat. Die Kleinbürgerliche Angst vor der Sozialdemo- kratie kann unmöglich entscheidend gewesen sein, denn der Zusammenschluß der staatsbürgerlichen Mitte würde ja ge- rade einen erfolgreichen Abwehrkampf nach allen Seiten ermöglichen. Was trotzdem das Scheitern der Verhandlungen notwendig gemacht haben soll, bleibt das Geheimnis des Herrn Dr. Scholz. Wenn sich schließlich aber die DVP. zwi- schen zwei Stühle setzt, was dann?“

Der Freiheitskampf in Indien

Der Aufstand in der Nordwestprovinz Indiens. Die Afridis im Vormarsch auf Peshawar

— London, 8. Aug. Nach den jüngsten Unruhen in Bom- bay droht es nun auch an der Südwestgrenze Indiens zu Kämpfen mit den von Zeit zu Zeit immer wieder aus den Bergen nach Südost in die Ebene vorstößenden Bergstäm- men zu kommen. Die Afridis rückten gestern in einer Stärke von fünf- bis zehntausend Mann durch das südlich des Ky- ber-Passes laufende Bara-Tal gegen Peshawar vor. Sechs britische Fliegergeschwader, also 54 Flugzeuge, sind gestern aufgestiegen und haben Bomben über dem Bara-Tal abge- worfen. Truppen aus der Garnison Peshawar sind in die Ebene ausgerückt, die in einer Ausdehnung von 15 Meilen zwischen Peshawar und dem Ausgange des Bara-Tales liegt. Man erwartete für die Nacht den Angriff auf Peshawar. Alle Versuche, die Bergstämme, unter denen die Afridis die kriegertüchtigsten sind, zu befrieden, sind bisher vergeblich geblieben, da sich die Angreifer nach einer Niederlage in die Berge zurückziehen, wo sie selbst durch Bombenflüge kaum zu erfassen sind, um bei nächster Gelegenheit wieder

in die Ebene vorzubrechen. Angesichts der ständigen Gefahr liegt in Peshawar eine bedeutende Garnison, und große Luftstreitkräfte sind in dieser Gegend konzentriert. Es han- delt sich bei den Vorstößen der Afridis im allgemeinen um Raubzüge eines kriegsliebenden Stammes.

II. London, 8. Aug. Ueber die neuen Unruhen an der indisch-afghanischen Grenze berichtet die „Times“ aus Simla, daß sie infolge einer sehr langen Propaganda revo- lutionärer Quertreiber aus Indien entstanden seien. Den Quertreibern sei es bisher jedoch nicht gelungen, den mäch- tigen Stamm der Drazai zum Zusammengehen mit den Afridis zu bewegen. Der Vormarsch der Afridis sei gegen den Rat der Führer erfolgt und in erster Linie durch an- gebliche Beweise einer britischen Schreckensherrschaft in In- dien veranlaßt worden. Die Führer der Stämme setzten sich sowohl über die sie erwartenden Widerstände wie nament- lich über die großen Aufgebote an Luftstreitkräften völlig im unklaren, obwohl vor Einleitung der Luftangriffe sehr ein-

Tages-Spiegel

Die Minister Höpker-Utschhoff und Dr. Scholz äußern sich zu den gescheiterten Sammlungsbesprechungen und begrün- den ihre Stellung.

Geheimrat Röbling bringt in einem Brief an Dr. Scholz zum Ausdruck, daß er mit seiner Haltung nicht einverstan- den sei und hoffe, daß sich wenigstens nach den Wahlen die beiden Parteien zusammenfinden.

Die Deutsche Volkspartei in Wuppertal ist der Ansicht, daß der Vorschlag der Staatspartei, Geheimrat Röhl zum Vor- sitzenden der neuen Partei zu wählen, unbedingt hätte an- genommen werden sollen.

Aus der preussischen Landtagsfraktion sind jetzt sieben deutsch- nationale Abgeordnete ausgetreten.

In der Nordwestprovinz Indiens ist ein Aufstand ausgebro- chen, der den Engländern ernste Sorgen bereitet.

gehende Warnungen ergangen seien. Bis auf das Gebiet von Tirah habe die Unruhebewegung wieder die ganze Nord- westprovinz erfasst. Eine große Strafexpedition gegen die feindlichen Stämme soll im Oktober erfolgen.

In Afghanistan ist die Lage ebenfalls sehr gespannt. In Kabul soll das Geschäftsleben vollkommen stillliegen. König Nadir Khan hat sehr große Schwierigkeiten, die notwendigen Mittel für die Befolgung seiner Truppen auszubringen. Die Durchführung seiner Reformmaßnahmen stößt aus den glei- chen Gründen auf die größten Schwierigkeiten.

Peshawar in Erwartung eines Angriffs der Afridis.

II. London, 9. Aug. Zwischen den nach Britisch-Indien eingedrungenen Afridis und englischen Truppen ist es am Donnerstag nur eine Meile von Peshawar entfernt zu einem ersten Zusammenstoß gekommen. Die Afridis wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Garnison in Peshawar ist durch zwei Brigaden Infanterie verstärkt worden, da für die Nacht zum Samstag ein Angriff der Afridis auf die Stadt erwar- tet wird. Von Militärflugzeugen wird die Umgebung von Peshawar ständig in großem Umkreis abgesehen. Bisher sind größere Ansammlungen von Afridis noch nicht entdeckt worden.

Der Berichterstatter der Zeitung „Statement“ melbet, daß das Vorrücken der Afridis in englischen Kreisen als eine so ernste Gefahr gelte, daß die Entsendung von Trup- pen über die afghanische Grenze erwogen werde für den Fall, daß es Militärflugzeugen nicht gelingen sollte, die Afridis durch Bombenabwürfe zu zerstreuen.

Aus Nordfrankreich

Die Lage im französischen Streitgebiet.

Die Belgier wollen die Arbeit wieder aufnehmen.

II. Paris, 8. Aug. Die in dem nördlichen französischen Industriegebiet beschäftigten Belgier, die bisher an der Ueberschreitung der Grenze gehindert wurden, beschloßen, am Freitag die Arbeit wieder aufzunehmen. Die französi- schen Polizeibehörden wurden gebeten, den Arbeitern un- gehinderten Zugang zu ihren Arbeitsstellen zu verschaffen. Da man befürchtet, daß die französischen Streikenden die Belgier an der Wiederaufnahme der Arbeit mit Gewalt hindern werden, ist der Polizeischutz verstärkt worden. Im übrigen ist in der Streiklage keine Veränderung ein- getreten.

135 000 Streikende in Nordfrankreich.

II. Paris, 8. Aug. Die Gesamtzahl der Streikenden im Nord-Departement ist am Freitag auf 135 000 gestiegen. In der Textilindustrie nimmt die Aufstandsbewegung weiter zu. Kommunistische Versuche, die Ausständigen zu Ausschreitun- gen zu veranlassen, sind gescheitert.

Die deutsch-finnischen Privatverhandlungen gescheitert

II. Berlin, 8. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Bekanntlich war in den deutsch-finnischen Privatverhandlungen über den Abschluß von Lieferungsverträgen für Butter und Käse schon vor einiger Zeit eine Stockung eingetreten, weil sich gewisse Schwierigkeiten ergeben hatten. Eine Einigung konnte damals nicht erzielt werden. Die finnischen privaten Unterhändler sind in den letzten Tagen erneut nach Berlin gekommen, um gemeinsam mit den deutschen Unterhändlern noch einmal zu prüfen, ob ein Ausweg aus diesen neuen Schwierigkeiten gefunden werden kann. Es hat sich jetzt er- geben, daß dies nicht möglich ist. Die deutschen und finnischen Unterhändler haben diese Unmöglichkeit jetzt festgestellt und den Abschluß der beabsichtigten Privatverträge nunmehr end- gültig aufgegeben.

Sonntag, den 10. Aug., vormittags 11 bis 12 Uhr
(bei günstiger Witterung)
II. Abonnementskonzert
der Stadtkapelle im Stadtgarten
Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg



Sonntag, den 10. August 1930
Fussball-Wettspiele
Sportplatz Calwer Hof
F.V. Nürtingen I. - F.V. Calw I.
Kreisliga-Meister Spielbeginn 3 Uhr
Vorspiel 1/2 Uhr F.V. Nürtingen A.H. - F.V. Calw A.H.
1/5 Uhr Sp.V. Teinach-Zavelstein - F.V. Calw II.

Julius Feldweg
Berta Maier
Verlobte
Calw, August 1930

Kurort Hirsau
Morgen Sonntag von 4-6 Uhr
Kur-Konzert
in den Kuranlagen.

BAD LIEBENZELL
Sonntag, 10. August 1930
abends von 8 Uhr ab
Konzert und Beleuchtung der Kuranlagen
2 Musikkapellen (Stadtkapelle Calw)
um 9 Uhr
Großes Prachtfeuerwerk
Von 10-12 1/2 Uhr
Tanz im Kursaal
Eintritt: 1.- RM., Dauerkarten 50 Pfg.
Städtische Kurverwaltung.

Wettspiele ♦ Sportplatz Altburg ♦ Wettspiele
Sonntag, den 10. August 1930
1 Uhr:
Sp.V. Halterbach I. - F.C. Altburg II.
1/3 Uhr:
1.F.C. Pforzheim - F.C. Altburg I.
Liga-Reserve
Sonntag, den 17. August 1930
1 Uhr:
Sp.V. Altensteig II. - F.C. Altburg II.
1/3 Uhr:
Sp.V. Altensteig I. - F.C. Altburg I.
4 Uhr:
Sp.V. Altensteig Jugend - F.C. Altburg Schüler

Achtung! Achtung!
Breitenberg
Sonntag, den 10. August, findet im
Gasthaus zum „Hirsch“,
Tanzunterhaltung
statt. Hierzu laden ein
Jazzkapelle Stöckinger, Besitzer Bürkle.

Emberg. Herzliche Einladung
zu unserer
Jahres-Feier
am Sonntag, den 10. August 1930,
nachmittags 1/2 3 Uhr,
im Garten der Geschw. Hornbacher. Die Gemeinschaft

Most-Obst
Da es mir möglich war mit ersten Auslands-Firmen
betrücks Mostobst zu unterhandeln, bin ich in der
Lage, jedes kleine und große Quantum zum billigsten
Tagespreise zu liefern. Bestellungen wollen frühzeitig
gemacht werden bei
Christian Bächle
Obstgroßhandlung Bad Teinach

Calw, den 7. August 1930
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe
und Teilnahme, die wir während der Krank-
heit und bei dem Hinscheiden unserer innigst-
geliebten Mutter
Barbara Kober
erfahren durften, besonders für die trost-
reichen Worte des Herrn Dekan Koos, den
Herren Ehrenträgern, für die vielen Kranz-
und Blumenspenden und allen denen, die
sie zu ihrer letzten Ruhe begleiteten sagen
wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Michael Kober mit Tochter Frieda.

Bad Liebenzell / Wochenprogramm
Samstag, 9. Aug., nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 1/2-12 1/2 Uhr Tanzabend im Kursaal
Tanzwettbewerb für ältere Paare in alten
Tänzen. (Leitung: Tanzmeister Keble, Pforzheim
(Eintritt: 1.- RM., Beikarten 0,50 RM.)
Sonntag, 10. Aug., vorm. 11-12 Uhr Promenadekonzert in den
Kuranlagen
nachm. 4-6 Uhr Kurkonzert
abends von 8 Uhr ab Anlagen-Beleuchtung
mit Konzert zweier Musikkapellen
um 9 Uhr großes Prachtfeuerwerk
Anschließend Tanz im Kursaal. Eintritt: 1.- RM.,
Dauerkarten 50 Pfg.
Montag, 11. Aug., nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 1/2 Uhr Rezitations-Vortrag aus den
Werken M. Gesehes von Fr. Alida Schwenger
Eintritt: I. Platz 1.- RM., II. Platz 75 Pfg.
Dienstag, 12. Aug., nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 1/2-10 Uhr Kurkonzert
Mittwoch, 13. Aug., nachm. 4-6 Uhr Tanz-Tee im Kursaal
abends 8 1/2 Uhr Rheinischer Gesellschafts-
Abend. Anschließend Kurhausball.
Eintritt: Ref. Platz 1.50 RM., offener Platz 1.- RM.
Donnerstag, 14. Aug., nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 1/2-10 Uhr Kurkonzert
Freitag, 15. August, nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 1/2 Uhr Ehrenabend der Kurkapelle.
Konzert mit anschließendem Tanz.
Eintritt: Ref. Platz 1.50 RM., offener Platz 1.- RM.
Samstag, 16. Aug., nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
abends 8 1/2-12 1/2 Uhr Tanzabend im Kursaal
(Leitung: Tanzmeister Keble, Pforzheim) Eintritt:
1.- RM., Beikarten 50 Pfg.
Städt. Kurverwaltung

**Schnell, gut und billig
putzt Henkel's ATA**

**Durch eine
Anzeige**
im Calwer Tagblatt
veranlassen Sie nicht
nur Ihre alte Kund-
schaft wieder Ihr Ge-
schäft zu besuchen;
sondern ziehen auch
neue Kundenschaft
heran!

Lästiger Schweißgeruch
Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen
und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders
bewährt **Leoform-Creme**. Tube 1 Mark. In allen
einschlägigen Geschäften erhältlich.
Neu! Neu!
Habe einen
Kartoffel-Kober
(Ideal Rekord D. R. P.)
mit federnden Wurfgabeln
und Wurfgitter, geringe
Zugkraft benötigend, sowie
eine
Kartoffelwaschmaschine
mit Selbstentleerung billig
zu verkaufen. Längere
Zahlungsfrist kann gestellt
werden.
Georg Koller
Handlg. landw. Maschinen
und Reparaturwerkstätte.
Bad Teinach.

**Schwarzwald-
Fahren,
Stadt-Fahren**
usw., in offenem
und geschlossenem
4- und 6-Siger
Schmid, Fernspr. 311
Calw

Hausfrauen
nur mit dem Mandelöl-
präparat „**Somega**“
reingt und poliert man alle
Möbel und Türen wunder-
bar. Zu haben bei
R. Hauber, Seifengeschäft
Sonnenhardt
Eine junge
Mugguh
täglich 10 Lt. Milch gebend,
verkauft.
Georg Niehammer

Altburg.
3 gebrauchte Sofas,
neu bezogen, äußerst billig
zu verkaufen.
Hans Kober,
Tapeziermeister
Baders-Mose
Konserven
Bader's Mose
Bader's Mose
Bader's Mose
Bader's Mose
Bader's Mose
Niederlage bei
J. Schneider, Küferel.

Linoleum
für
Boden-, Wand-
und Tischbelag
Stragula
Teppiche, Läufer
Vorlagen
Emil G. Widmaier
Bahnhofstr. Fernspr. 51

**Heute
Schluß des Sommerausverkaufs**
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Dittenbronn
Unterzeichneter setzt eine
gute
Mugguh
samt Kalb
dem Verkauf aus.
Georg Fischer.

**Silitstahl-
Koch-Geschirre**
das beliebte Volks-
kochgeschirr, billig,
praktisch, unver-
wundlich. - - -
Vorrätig in großer
Auswahl bei
Carl Herzog
Eisenhandlung